Redaktion, Druck und Verlag von R. Graßmann in Stettin Schulzenstraße Nr. 17.

Abonnementspreis vierteljährlich in Stettin 1⅓ Thlr., außerhalb 1½ Thlr.
Insertionsgeb.: für die gespaltene Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung



105. Jahrgang der „Privilegirten Stettiner Zeitung."

No. 189. Morgen-Ausgabe. Sonntag den 22. April. 1860.

Landtag.

Abgeordnetenhaus.

40. Sitzung am 21. April.

Im Abgeordnetenhause überreicht der Finanzminister den mit der Nassauischen Regierung abgeschlossenen Vertrag über die Eisenbahnen zwischen Köln, Gießen und Koblenz-Wetzlar. Der Antrag geht an die vereinigte Finanz- und Handels-Kommission. In der heute fortgesetzten Debatte über den gestern mitgetheilten Kommissions-Antrag wegen der kurhessischen Verfassungsfrage sprechen Herr Reichensperger (Köln) gegen und für denselben die Herren v. Puttkamer und v. Berg. Nach der nochmaligen Rechtfertigung seines Antrages von Seiten des Herrn v. Vincke (Hagen) und dem Resumé des Berichterstatters Herrn Bürgers und einer Reihe persönlicher Bemerkungen wird bei der Abstimmung (deren sich nach einer Erklärung des Ministers des Auswärtigen die Minister enthalten, weil es sich bei dem Vincke'schen Antrage um ein Vertrauensvotum für die Regierung handelt) zunächst der gestrige Reichensperger'sche Antrag abgelehnt und der Kommissions-Antrag bei Namensaufruf mit 207 gegen 68 Stimmen angenommen. Dagegen stimmen die Katholiken und die Fraktion v. Blankenburg, die Polen und die Minister stimmen nicht mit. Wiederum waren die Zuhörertribüne und die Diplomatenloge überfüllt. Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm wohnte der Verhandlung bei.

Nächste Sitzung: Dienstag.

Aus den Berathungen der Finanz-Kommission des Herrenhauses für die Grundsteuer-Vorlagen ist so eben der Bericht hervorgegangen. Berichterstatter für den Gesetzentwurf über die Grundsteuer ist Herr von Meding, über die Gebäudesteuer Oberbürgermeister Hasselbach. Daß die prinzipiellen Bestimmungen der Vorlage über die Grundsteuer von der Kommission abgelehnt sind, haben wir bereits gemeldet. Dem Gesetzentwurf über die Gebäudesteuer ist ein eventueller Gegenentwurf gegenübergestellt, aber auch dieser mit 16 gegen 3 Stimmen zurückgewiesen; von 5 Mitgliedern wurde dabei ausdrücklich erklärt, daß ihr ablehnendes Votum nur deshalb erfolgt sei, weil der Gesetzentwurf über die Grundsteuer nicht die gewünschte Zustimmung gefunden habe. Auch der von Herrn v. Kleist-Retzow für den Fall der Nichtannahme der Gesetzentwürfe gestellte Antrag, durch dessen Ausführung die finanziellen Zwecke der Vorlagen erreicht werden sollen, ohne in der bestehenden Grundsteuer-Verfassung eine Aenderung eintreten zu lassen, ist abgelehnt worden, obgleich der Antragsteller denselben in der Kommission dahin motivirt hat, jede Besteuerung des Grund und Bodens sei 1) ein Unding, 2) revolutionär, gründe sich 3) auf das längst verurtheilte physiokratische System und sei 4) ungerecht.

Deutschland.

Berlin, 21. April. Das Befinden Sr. Majestät des Königs war auch in der verflossenen Woche, eine momentane Abspannung am 16. abgerechnet, im Ganzen befriedigend. Die Promenaden konnten trotz der theilweise ungünstigen Witterung täglich unternommen werden.

— Die „N. Pr. Z." schreibt: Das Ausscheiden des Justiz-Ministers Simons war in den letzten Tagen in der Stadt allgemein verbreitet und fand eben so allgemeinen Glauben. Wenn es, wie es scheint, in officiöser Weise diesem Gerücht widersprochen wird, so dürfte es sich doch hierbei nur um den Zeitpunkt, nicht um den Entschluß selbst handeln, indem Herr Simons für die Dauer des Landtages noch im Amte verbleiben wird. Sind wir gut unterrichtet, so hat er sich in der Rheinprovinz angekauft.

— In der ersten Bundestagssitzung nach den Osterferien hat sich Kurhessen bereit erklärt, den Bundesbeschlüssen vom 24. März bezüglich der Verfassungsfrage nachzukommen und (wie man uns aus Frankfurt schreibt) weiter mitgetheilt, daß die neue Verfassungsentwurf im Ministerium bereits fertig berathen sei. Außerdem sind aus dieser Stiftung noch zwei Proteste zu erwähnen, der des Großherzog von Toskana gegen die Einverleibung in Sardinien, und ein ziemlich unerwarteter — des fürstlichen Hauses Schaumburg-Lippe gegen die Annexation von Lippstadt an das Königreich Preußen. Der preußische Gesandte hat hierauf eine Erwiderung gegeben, die sich wahrscheinlich auf daß „fait accompli" bezogen und Detmold) hat sich seine Erklärung vorbehalten (Schaumburg-Lippe ist Agnat von Detmold. „Zittere Borussia!" — Schließlich kamen Eisenbahnnachweise und Standeslisten zur Vorlage und Vorträge über Militär-Angelegenheiten znm Vortrag. Die Stimmführung der 16. Kurie ist von Schaumburg auf Detmold übergegangen.

— Die konstatirte Thatsache, daß über die Konferenz und den Ort derselben die Verhandlungen noch schweben, beweis't an und für sich, daß die savoyische Frage noch nicht erledigt ist. Wenn daher die französischen Korrespondenzen nach der Abläugnung der direkten Unterhandlungen zwischen Frankreich und der Schweiz — die bekanntlich nur bestätigt, daß der von Frankreich durch Vermittelung Rußlands gemachte Versuch an der Festigkeit der Schweiz gescheitert ist — jetzt melden, die Mächte hätten sämmtlich jede Mediation, jede intervenirende Unterstützung der schweizer Frage verweigert, so daß sich die Schweiz Frankreich gegenüber allein und hülflos befände, so ist das eines der gewöhnlichen französischen Manöver. Der Zweck der Konferenz, sollte sie zu Stande kommen, könnte augenscheinlich nicht sein, die vollendete Thatsache zu registriren, sondern das europäische Interesse, welches mit dem der Schweiz zusammenfällt, zu wahren. Die französische Presse hat natürlich ein naheliegendes Interesse daran, die Schweiz so isolirt als möglich darzustellen, was man bei der Beobachtung der von jener Presse ausgeführten Evolutionen niemals aus den Augen verlieren darf.

— Einer Nachricht, die dem „Leipziger Journal" vom Rheine zugegangen war, wird in bestunterrichteten Kreisen widersprochen: es hat kein russischer Diplomat, wie es hieß, „sichere Kunde von einem zwischen Rußland und Dänemark abgeschlossenen Vertrage hierher gemeldet." Was man hier von den Beziehungen weiß, die zwischen Rußland und Frankreich bestehen, widerspricht einer solchen Annahme ganz unzweifelhaft. Die russische Diplomatie entwickelt im Gegentheil bei allen Kabinetten, bei welchen sie accreditirt ist, eine die Politik Frankreichs begünstigende Thätigkeit. Dies ist im Besonderen auch in Bezug auf den Wunsch Frankreichs, eine Konferenz zur Regelung der savoyischen Angelegenheit in Paris zusammentreten zu lassen, der Fall. So viel man erfährt, hat Preußen in seinen Aeußerungen über die Konferenz-Vorschläge Brüssel den Vorzug gegeben.

Aus **Preußen,** 18. April. Die Feudalpartei, schreibt man der „Hamb. Nachr.", beabsichtigt eine Demonstration gegen das Ministerium, die in nächster Zeit wahrscheinlich viel von sich reden machen wird. Es wurden nämlich seit einiger Zeit im Lande Adressen verbreitet, die zu gleicher Zeit für die Militärvorlagen und gegen die Zulassung der Juden zu den Kreisständen und Staatsämtern agitiren, außerdem aber das größte Unglück für das Land prophezeien sollten, wenn das Ministerium noch länger im Amte bliebe. In diesen Tagen sollen sich nun Abgesandte der Partei in Berlin versammeln, um wo möglich eine Audienz bei dem Prinz-Regenten zu erlangen. Die Abgesandten sollen in dieser Audienz die Adressen persönlich überreichen und durch mündliche Vorträge unterstützen. Die Agitation wurde sehr geheim ins Werk gesetzt. Den Betheiligten wurde das Geheimhalten zur Pflicht gemacht; das Ministerium scheint aber seit längerer Zeit genaue Kunde davon erhalten zu haben und zwar durch Personen, auf deren Unterstützung die Partei glaubte rechnen zu können, die jedoch ihren Ueberzeugungen getreu, die Unterschrift verweigert haben.

Karlsruhe, 16. April. Sicherem Vernehmen zufolge, fand am 13. d. eine bis tief in die Nacht dauernde Berathung über die Entwickelung freierer Verhältnisse bei den christlichen Kirchen des Landes statt, an welcher außer den Mitgliedern der Staatsministerien die Herren Justizministerial-Direktor Junghanns, Ministerial-Direktor Weizel, Hofrichter Prestinari und die Ministerialräthe Bär, Dietz, Spohn, Walli u. A. Theil genommen haben sollen. Es hat allen Anschein, daß die Regierung in ganz nächster Zeit Vorlagen in diesem Betreff an die Kammern machen wird, welche gewiß zu einem beiderseitigen Einverständniß führen werden. Für diese Annahme spricht die Zusammensetzung der berathenden Versammlung, in welcher die verschiedensten Ansichten ihre Vertreter fanden. Die meisten Abgeordneten, welche das Osterfest am heimathlichen Heerde in dem Kreise der Familien-Angehörigen begingen, sind heut wieder hier eingetroffen. Sie brachten großentheils die übereinstimmende Nachricht mit, daß die neue Wendung der Dinge in den verschiedensten Landestheilen mit Enthusiasmus begrüßt wurde.

Italien.

Während an der Pariser Börse am 19. April Besorgnisse wegen der Fortschritte der sicilianischen Bewegung herrschten, obgleich der Regierungs-Kommissar erklärte, daß die in Paris eingetroffenen Depeschen übertrieben seien, erklärt die neueste Oestreichische Zeitung, die neapolitanische Gesandtschaft habe eine aus Neapel vom 17. April datirte Depesche erhalten, welche die Bestätigung enthalte, daß auf Sicilien keine Unruhen mehr vorhanden seien; alle Nachrichten von früherem Datum seien daher als veraltet zu betrachten. Auch in einem Briefe des „Nord" aus Neapel vom 14. April wird behauptet, der Aufstand jenseit des Faro habe nur ephemeren Charakter gehabt und bloß sechs Tage gedauert. Die Insurgenten haben, dieser Quelle zufolge, Schritt für Schritt in und um Palermo vertheidigt; aber da sie weder im Innern der Stadt von der Bevölkerung unterstützt wurden, noch Führer hatten, nicht organisirt waren und die Waffen-Vorräthe, auf die sie gerechnet hatten, nicht fanden, so konnten sie der 14000 Mann starken Besatzung auf die Dauer nicht Stand halten und zogen sich theils zurück, theils wurden sie umschlossen und niedergehauen; nur etliche Hundert kämpften noch in den Schluchten den Kampf der Verzweiflung; die Polizei steckt nun in der Hauptstadt, wie auf der ganzen Insel, alles, was ihr Verdacht erregt, ein. Unter denjenigen Verhafteten, die am meisten kompromittirt sind, befinden sich viele junge Adelige, wie der Graf Rudini, Herr von Giardinelli, Enkel des Kabinets-Präsidenten in Neapel, Baron Riso, San Giovanni, Fürst Monteleone Pignatelli und Fürst Nishemi, Sohn des Königlichen Kammerherrn. Rudini wurde in Neapel in Folge einer telegraphischen Depesche verhaftet, doch unter dem Versprechen, ins Ausland [illegible]gehen, zu Schiffe gebracht. Die Unzufriedenheit ist auf der [illegible] aber keineswegs im Abnehmen; man betrachtet die Apri[illegible]egung nur als ein Vorspiel und eine Mahnung, sich besser [illegible] verständigen. Die Sicilianer sind unter sich in zwei Feldlage[r] gespalten; die Einen wollen Verschmelzung mit Piemont, die Anderen eine Selbstständigkeit der Insel, im Nothfalle unter englischem Schutze. Jene sind konstitutionel-monarchisch gesinnt, Diese haben republikanische Träume, Jene wollten zuwarten, Diese losschlagen; und Letztere fanden bei dem Landvolke, das um jeden Preis sein Müthchen kühlen wollte, willige Unterstützung. Die Sonder-Insulaner haben ihre Führer besonders in jungen Adeligen, welche in einem sicilianischen Oberhause eine glänzendere Rolle zu spielen hoffen, als in einem italienischen Gesammt-Parlamente. In Neapel hat Ajossa, der Allmächtige, das Platzen einer Bombe zu einer großen Menge von Verhaftungen ausgebeutet. Auch das amtliche Blatt des Königreiches beider Sicilien vom 13. April gesteht nach langem Schweigen jetzt nachträglich ein, daß die Besatzung Palermo's erst am 10., also nach sechstägigem Kampfe, angriffsweise verfahren und mobile Kolonnen an die noch bedrohten Punkte schicken konnte, vom 4. bis 10. April also waren die Insurgenten der angreifende Theil; aber auch jetzt noch schweigt das amtliche Blatt über Messina, während es nicht minder seltsam ist, daß piemontesische Blätter den Aufstand von Messina genau schon an demselben Tage, wo er ausgebrochen war, melden konnten. In Neapel ist ein fortwährendes Kommen und Gehen; Truppen werden im Kriegshafen nach Sicilien eingeschifft, während die Schiffe als Rückfracht Gefangene und Flüchtlinge zurückbringen. In der Hauptstadt ist es still wie im Grabe. In einer Nachschrift meldet der neapolitanische Korrespondent der Independance: „Ich muß noch einige neue Nachrichten aus guter Quelle hinzufügen. Mit dem Aufstande auf Sicilien ist es Ernst; die mindestens 5000 wohlbewaffneten Insurgenten erhalten täglich Zuzug; fast auf dem ganzen Littorale weht die dreifarbige italienische Fahne; überall ertönt der Ruf: „„Es lebe Viktor Emanuel!"" Die Truppen sind entmuthigt, und sie plündern, morden, sengen und brennen überall; sogar die Magazine französischer Kaufleute wurden nicht geschont. Anbei ein Aufruf, der heute früh, 14. April, hier in Neapel vertheilt wird:

Neapolitaner! In dem Augenblicke, wo der König Victor Emanuel im Parlamente feierliche Worte über Gegenwart und Zukunft sprach, schüttelten unsere tapferen Brüder auf Sicilien das schmachvolle Joch ab, das uns nun schon so lange drückt und erniedrigt. Der Anfang der Bewegung war kühn und der Kampf riesenmäßig. Die italienische Fahne wehte auf den Barrikaden des unbesieglichen Palermo und Maniscalco's elende Sbirren ergriffen, wie immer, feig die Flucht. Dia Regierung hat nicht verfehlt und wird niemals verfehlen, die Insurgenten Rebellen zu nennen und Sicilien als unterworfen zu bezeichnen. Diese Mittel sind zu alt und verdienen keinen Glauben, wenn man bedenkt, das im Jahre 1848 auch behauptet wurde. es seien derjenige nur wenige, welche den König Ferdinand genöthigt hatten, Freiheiten und Verfassung anzubieten. Der Kampf dauert fort, und theilweise Siege, wie Niederlagen beeinträchtigen die Größe des Ereignisses nicht. Jetzt hat unsere Stunde geschlagen; jetzt ist die Theilnahmlosigkeit ein Brudermord, die Unthätigkeit Verrath, und die Regierung zu stürzen, ist die erste Pflicht, die an uns in äußersten Momenten ergeht.

Turin, 17. April. In Toscana ist der König mit großem Enthusiasmus aufgenommen worden, und wie man aus gutem Munde versichert, wird das zweiwöchentliche Beisammensein der Parlaments-Mitglieder mit dem Könige und mit Cavour viel dazu beitragen, ein innigeres Verständniß zwischen den neuen Parlaments-Jüngern und dem Könige hervorzurufen. Cavour sieht nun namentlich den Debatten in der Anschließungssache von Nizza nnd Savoyen mit Ruhe entgegen. Die Regierung hat in Bezug auf die Abgrenzung eine Antwort von Frankreich erhalten, und diese will auf das Roya-Thal verzichten. Dieses wird mit Ausnahme von Mentone italienisch bleiben. Dieses Roya-Thal bildete die Grafschaft Rende, von welcher Victor Emanuel noch den besondern Titel trägt. — Farini verläßt uns am Freitag (20.), um den König in die Emilia zu begleiten. — Die Räumung Roms unterbleibt. Herr Thouvenel hat dem sardinischen Gesandten in Paris erklärt: „Die Franzosen wollen so lange in Rom bleiben, bis die päpstliche Armee in Folge der Bemühungen Lamoriciere's so weit erstarkt sein wird, um die römischen Staaten allein zu decken."

Frankreich.

Paris, 19. April. Der Baron Gros, der am 28. d. M. nach China abgereis't, hat sehr friedliche Instructiouen erhalten; denn die französische Regierung will die Beendigung dieses Streites, seit ihre Beziehungen zu England nicht die besten sind. Zu einem offenen Bruch zwischen den beiden Regierungen wird es deßhalb aber doch nicht kommen. Herr v. Persigny kehrt, dieses ist sicher, wieder auf seinen Posten zurück. Ohne Freunde in England scheint der Kaiser der Franzosen übrigens nicht zn sein. Zum wenigsten sandten ihm die Messerschmiede von Scheffield ein Jagdmesser znm Geschenk und erhielten dafür einen sehr huldvollen Brief, worin L. Napoleon wieder die persönlichsten Gefühle für England ausdrückt. Trotzdem bietet die Lage aber wenig Beruhigung dar. „Wir sitzen auf einem dürren Heuhaufen", so sagt mir heute ein geistreicher Mann, „und spielen mit Zündhölzchen." — Die Division des Generals Antemarre, die sich in der Lombardei befindet, hat durch den Telegraphen Befehl erhalten, sofort nach Frankreich zurückzukehren. Sie sollte sich heute in Marsch setzen. Die französischen Truppen sollen bis zum 15. Mai alle aus Ober-Italien zurückgezogen sein.

— Das Kaiserliche Abschiedswort an den General Dufour: die Schweiz werde sich überzeugen, daß die Freundschaft ihres früheren Mitbürgers ihr größere Vortheile sichere, als die Unterstützung aller Mächte, scheint von den harten Köpfen in Bern ohne Wirkung abgeprallt zu sein. Es ist heute nicht mehr zu bezweifeln, daß die angebotenen Konzessionen abgewiesen sind, und daß die Schweiz, obgleich auch zu direkten Unterhandlungen mit Frankreich bereit, doch auf die Garantie der Mächte nicht verzichten will. Was der französischen Politik sonst noch überall gelungen ist, sich Freunde im Lager des Gegners zu verschaffen, scheint in der Schweiz nicht gelingen zu wollen, selbst die eifrigen Partisane des Bonapartismus von ehedem, die Machthaber in Genf, Herr Fazy und sein Anhang, haben in dieser Krisis die eidgenössische Fahne emporgehoben und ihren Sympathien für Frankreich den Laufpaß gegeben. Natürlich schiebt man die Hartnäckigkeit der Schweiz England in die Schuhe, und Graf Persigny, den ein voreiliges Gerücht bereits hat abreisen lassen, der sich aber noch immer in Paris befindet, hat sicher schwere Arbeit, um die Mißstimmung des Kaisers gegen England zu beschwichtigen und die ohnehin schon gelockerte Allianz nicht ganz zum Bruch kommen zu lassen.

Großbritannien und Irland.

London, 18. April. Es sind hier Nachrichten von der afrikanischen Westküste eingetroffen. Das englische Kriegsschiff „Spitfire" hatte wiederum ein Sklavenschiff gekapert. Dem Hafen-Aufseher von Sierra Leone war es gleichfalls gelungen, auf der Höhe von Tagrin Point ein Canoe zu kapern, auf welchem sich 33 Sklaven befanden, nämlich 18 Männer, 11 Weiber, 2 Knaben und 2 kleine Kinder. Zur Zeit, wo das Boot genommen wurde, waren 6 der Sklaven mit Ketten am Halse an einander geschlossen; sie sagten aus, daß sie sich seit vielen Monaten in diesem Zustande befunden hätten. Die Gefangenen wurden in Freetown gelandet und dort sofort in Freiheit gesetzt. Ein spanischer Dampfer, der ebenfalls für ein Sklavenschiff gehalten wurde, trieb sich an der Küste herum.

Rußland und Polen.

Der „Russische Invalide" bespricht Preußens Haltung in der kurhessischen Angelegenheit und sagt, Preußen sei ja Deutschlands Schutz und einzige Hoffnung, da ja Oestreich keine deutsche Macht, sondern eine Sammlung von Nationalitäten sei, die sich um Deutschland nicht kümmern. Wenn Preußen wirklich aus dem deutschen Bunde ausscheiden sollte, so würde dieser selbst am allerschlechtesten dabei fahren. Ohne Preußen, sagt das russische Blatt, „würde Deutschland nur ein geographischer Ausdruck ohne wirkliche Bedeutung sein. Oestreich ist vielmehr ein Theil innerhalb des deutschen Bundes als dessen erstes Mitglied. Im Falle eines Angriffes kann Preußen ganz allein seine Unabhängigkeit vertheidigen. Nicht so ist es mit Deutschland, dem Preußen heute als Mittelpunkt dient, und dem es, wenn es sich von ihm trennen wollte, seinen Stützpunkt rauben würde. Deutschland sollte darüber ernsthaft nachdenken."

Dänemark.

Kopenhagen, 18. April. „Was muß geschehen in Schleswig?" so lautet die Ueberschrift eines 5 Spalten langen Leitartikels in „Fädrelandet". Alles, was bisher gethan worden ist, um Schleswig zu unterdrücken, oder, wie man es hier nennt, „zum Gehorsam zu bringen", ist nach „Fädrelandet" nicht genug, lange nicht genug; es muß mehr, viel mehr geschehen, denn, versichert „Fädrel." mit gesperrter Schrift: „der gegenwärtige Zustand ist unhaltbar." Schleswig, heißt es weiter, würde unzweifelhaft schon jetzt zum Aufstande greifen, wenn nicht die Gegenwart der dänischen Soldaten jeden Versuch im Voraus als hoffnungslos erscheinen ließe; das Feuer glimmt unter der Asche, bereit, bei der ersten Gelegenheit in helle Flammen auszuschlagen. „Man täusche sich nicht läger mit der Hoffnung, daß es nur einzelne Schreier und Unzufriedene seien, die man leicht im Zaume halten könne; es ist auch nicht die Sprachsache allein, die das Volk erbittert, nein, die Sache hat einen viel tieferen Grund. Man ist in Schleswig nachgerade dahin gekommen, alles Dänische zu hassen, man haßt die dänische Regirung, die dänische Sprache dänische Bildung, dänisches Geld, dänisches Maß und Gewicht und dänische (!) Regilion. Ein solcher Haß gegen alles Dänische hat sich der Masse der Südschleswiger bemächtigt." — So weit die Einleitung. Es liegt unleugbar sehr viel Wahres in der obigen Schilderung „Fädrelandets", — aber statt sich zu sagen: eine Regierung, eine Nation, die bei allen Ständen, vom Ritter bis zum Bauern, einen solchen Haß gepflanzt und großgezogen hat, muß schweres Unrecht auf sich geladen haben, ein Weg, der zu solchem Ziele geführt hat, muß schleunigst verlassen werden, schämt sich das leitende Orgarn der dänischen Nationalen nicht, die Regierung vielmehr zu einer selbst vor dem Aeußersten nicht zurückschreckenden Steigerung des bisherigen Unterdrückungssystems und zu Maßregeln der abscheulichsten Willkür anfzufordern. Was „Fädrel." fordert, ist nichts weniger als die Vernichtung auch des letzten Restes von Gesetzlichkeit in Schleswig. Zunächst müsse man mit der Ständeversammlung aufräumen und entweder gar keine Ständeversammlung mehr berufen, oder bei den bevorstehenden Wahlen zum mindesten Alle, die irgend gegen Maßregeln der Regierung Einspruch zu erheben wagen, selbst den loyalen Probst Otzen nicht ausgenommen, und namentlich alle Mitglieder der Ritterschaft und die deutschen Gutsbesitzer, von den Wahllisten streichen, die oppositionellen Mitglieder der letzten Ständeversammlung aus allen Kommunalämtern entfernen, die Ständeversammlung, die bekanntlich nur alle 3 Jahre zusammentrete, nicht länger als höchstens 1 bis 2 Wochen tagen lassen, die Beamten zur äußersten Strenge treiben, diejenigen, die Bedenken hegen sollten, entfernen u. s. w. Das ist das saubere Programm, das von dem leitenden „liberal-constitutionellen" Organe Dänemarks aufgestellt wird.

Türkei.

Aus **Konstantinopel**, 11. April, wird von Marseille am 19. April telegraphirt: „Die serbische Deputation ist von der ottomanischen Regierung schlecht empfangen worden. Letztere ist entschlossen, sich allen Forderungen, die so zu Tage kommen, zu widersetzen, und will eine Armee von 30,000 Mann bei Schumla konzentriren. Der östreichische Gesandte, Baron Prokesch, ist im Begriffe, nach Wien abzureisen, vermuthlich, um in dieser wichtigen Angelegenheit sich Rath zu holen. Die Wieder-Einberufung der Redifs stößt auf Schwierigkeiten. Die durch fremde Einflüsse aufgeregte Bevölkerung widersetzt sich dem Abmarsch der zu den Fahnen einbeorderten Mannschaften. Die Pforte betreibt an hiesigem Platze eine Anleihe von 20 Millionen Francs, um den rückständigen Sold der Truppen zahlen zu können. Auftritte der Unordnung haben in der griechisch-katholischen Kirche Statt gefunden, weil Gensdarmen eingedrungen waren. Die Christen haben auf Grund ihrer Privilegien Beschwerde erhoben, und Oestreich hat sich als Schirmherr der Kirche eingemischt."

Der erste Sekretär der englischen Gesandtschaft hierselbst, Alison, ist zum englischen Minister-Residenten in Teheran ernannt worden. Zu Ehren des Herzogs von Brabant haben prächtige Festlichkeiten hier stattgefunden.

Amerika.

New=York, 3. April. Am Rio Grande wüthet ein erbitterter Grenzkrieg zwischen Mexicanern und Texanern. Cortinas brandschatzt und macht die ganze Umgegend von Brownsville und Matamoras unsicher; die ihn verfolgenden Amerikaner dringen ohne Weiteres in das mexicanische Gebiet ein. Die Vereinigten-Staaten-Truppen in jener Gegend sind bedeutend verstärkt worden. Vorläufig sind es noch Plänkler=Gefechte, die aber sehr leicht zum blutigen Ernst führen können. Gouverneur Houston, der alte Held des texanischen Unabhängigkeitskrieges, rüstet Miliz-Kompagnieen von berittenen Jägern gegen die Mexicaner aus. Er kennt das Geschäft und den Dienst, trieb es schon vor 30 Jahren und riß in ähnlicher Weise von Louisiana und Arkansas aus Texas von Mexico los. Jetzt ist wieder Alles reif zum Zusammenstoß; schon wird im Norden die öffentliche Meinung in diesem Sinne bearbeitetet. Wenn im Augenblicke noch keine neuen Provinzen von Mexico losgerissen werden, so liegt der Grund lediglich darin, daß die Sclavenhalter gegenwärtig noch kein neues Land brauchen können. Der Preis der Sclaven ist zu hoch, und dann sind diese zu rar. Eine Bevölkerung von 4 Mill. Sclaven reicht nicht hin, ihr Gebiet schon jetzt weiter südlich an den Golf von Mexico auszudehnen.

Asien.

Das „India Office" in London hat folgendes Telegramm erhalten: „In Bengalen bedeutende Aufregung über die Unruhen zwischen Indigopflanzern und Bauern. Im Bezirk Moradabad wurde eine Faktorei angegriffen. Eine Bill ist vorgelegt, welche den Friedensrichtern Vollmacht giebt Streitigkeiten summarisch zu schlichten, und eine Kommission zur Untersuchung des Indigoban-Wesens einsetzt. Das Todesurtheil über Kahn Bahadoor Kahn ist bestätigt. Sir H. Somerset's Nachfolger im Kommando der Bombay-Armee ist Sir Hugh Rose. Bourne's versunkener Dampfer ist noch nicht geborgen. Das Schiff Lord Raglan hat auf der Fahrt von Bombay nach Kurradschi an der Küste von Kattywar vollständig Schiffbruch gelitten. Kein Mensch umgekommen.

Provinzielles.

Stettin, 21. April.

* Dem Direktor des Gymnasiums zu Stralsund, Professor Dr. Nizze ist der Rothe Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife Allerhöchst verliehen worden.

† Cammin, 20. April. Melanchthon's Sterbetag ist gestern auch hier durch einen Abendgottesdienst in der St. Marien-Kirche, bei welchem der Seminar-Direktor Dr. Wangemann die Festpredigt hielt, so wie in sämmtlichen städtischen Schulen festlich begangen worden. — Der in Stelle des verstorbenen Lehrers Wendt interimistisch wieder beschäftigte pensionirte Lehrer Steffen ist zum Leidwesen Aller in Folge der Anstrengungen bedenklich erkrankt und der seit dem Tode des Lehrer Wendt am Typhus erkrankte Seminarist so leidend, daß sein Tod in naher Aussicht stehen soll. Nach einer mir anderweit glaubhaft gewordenen Mittheilung sind in dem Dorfe Gassow nur 2 von den wenigen noch zur Landeskirche gehörenden Gemeindemitglieder zur altlutherischen Kirchengemeinde übergetreten, die andern aber noch zur Landeskirche Gehörenden durch den nahe bevorstehenden Bau des Predigerhauses, um den Kosten zu entgehen, von einem Austritt vielfach bereits gesprochen haben. — Gegen den Arbeiter Wolfram zu Schwirsen ist wegen fahrlässiger Brandstiftung von Seiten der Staats-Anwaltschaft die Anklage erhoben worden. — Es dürfte als eine sehr erfreuliche Thatsache hier angesehen werden, daß in diesem Winter viel weniger wie in den früheren Jahren Verbrechen gegen das Eigenthum hier vorgekommen und beim Gericht zur Bestrafuug gezogen sind.

Stadttheater.

Stettin, 21. April. Zum Benefiz für Herrn Jansen ward gestern Donizetti's Lucretia Borgia aufgeführt. So beliebt der Benefiziant auch ist, so hat diese Oper doch keine Anziehungskraft für unser Publikum, und war deshalb das Haus nicht so gefüllt, wie man wohl erwarten konnte. Die Aufführung war eine im Ganzen wohl befriedigende, namentlich waren die Herren Duschnitz (Herzog) und Weixlstorfer (Gennaro) ausgezeichnet, in Auffassung und Spiel zeigte sich überall ein richtiges Verständniß; weniger genügte Frl. Lieven in der Titelrolle, deren Spiel zu viel wünschen, deren Gesang den edlen Charakter vermissen läßt. Fräul. Eichberger befriedigte als Orsino im Ganzen, nur ist die Intonation zuweilen nicht die beste.

Zum Schluß sang Hr. Jansen die große Scene und Arie aus dem zweiten Akt des Nachtlagers von Granada von Kreutzer und erwarb sich durch seinen schöuen Vortrag den allgemeinsten Beifall, der schließlich durch Spenden von Kränzen und Blumen den angemessenen Ausdruck fand.

In nächster Woche kommt zum Benefiz für Herrn Fischer Auber's Fra Diavolo zur Aufführung. Die Oper ist im vergangenen Winter noch nicht zur Aufführnng gekommen und dürfte daher bei dem baldigen Schluß des Theaters, der auf lange Zeit den Genuß einer guten Oper vermissen läßt, ein zahlreichen Besuch zu erwarten sein.

Militärisches.

Nach dem neuesten Militär-Wochenblatt ist v. Beyer, Oberst und Chef der Central-Abtheilung des Kriegs-Ministeriums, zum Kommand. des 31. Inf.-Regts. ernannt.

Prinz Wilhelm von Hessen-Philippsthal-Barchfeld, Kapitän zur See a la suite den erbetenen Abschied mit der Erlaubniß zum Tagen seiner bisherigen Uniform mit den Abzeichen für Verabschiedete erhalten.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 21. April. (W. T. B.) Die Einlösungsfrist für die auf die Konventionsmünze lautenden Banknoten zu ein, zwei, fünf, zehn, fünfzig, hundert und tausend Gulden ist bis Ende September verlängert worden.

Paris, 20. April. (K. Z.) In einem von Boniface unterzeichneten Artikel sagt der heutige „Constitutionnel" bei Besprechung der Reformen in Ungarn, Frankreich sehe mit Befriedigung Schritte, welche die Bande zwischen Völkern und Regierungen enger zögen und für Europa ein Friedenspfand seien, indem sie die Ruhe im Innern der Staaten sicherten.

London, 20. April. (W. T. B.) In der heutigen Sitzung des Oberhauses verschob Lord Normanby die Einbringung seiner, die Privat-Korrespondenzen zwischen Cowley und Russell tadelnden Motion auf künftigen Montag. Lord Cowley wird zur Vertheidigung seines Verhaltens in dieser Sitzung zugegen sein.

Im Unterhause erwiderte Russell auf eine desfallsige Interpellation Lyall's, Spanien habe auf die Vorstellungen Englands versprochen, als Ersatz für die ihm im Handels-Vertrage bewilligten Vortheiie Modifikationen in den Schifffahrts-Gesetzen zu gewähren.

London, 21. April. (W. T. B.) Nach der heutigen „Presse" hätte Frankreich den Mächten einen Kongreß vorgeschlagen, nicht um die Schweizer Frage zu regeln, sondern Behufs Revision der europäischen Verträge.

Börsen=Berichte.

Berlin, 21. April. Weizen loco 65—75 Thlr. pr. 2100pfd.

Roggen loco 49—51 Thlr. pr. 2000pfd. bez., Frühjahr $48\frac{7}{8}$—49—$48\frac{3}{4}$ Thlr. bez. u. Gd., $48\frac{7}{8}$ Br., Mai-Juni $48\frac{7}{8}$—$\frac{3}{4}$ Thlr. bez. u. Br., $48\frac{5}{8}$ Gd., Juni-Juli 49—$48\frac{3}{4}$ Thlr. bez. u. Gd., $48\frac{7}{8}$ Br., Juli-August 49—$48\frac{3}{4}$ Thlr. bez. u. Gd., $48\frac{7}{8}$ Br.

Gerste, große und kleine 39—45 Thlr. pr. 1750pfd.

Hafer loco 28—30 Thlr., Lieferung pr. Frühjahr $29\frac{3}{8}$ Thlr. bez. u. Gd., Mai-Juni $29\frac{3}{4}$ Thlr. bez. u. Gd., Juni-Juli 30 Thlr. Br.

Erbsen, Kochwaare und Futterwaare 47—55 Thlr.

Rüböl loco $10\frac{2}{3}$ Thlr. Br., April-Mai $10\frac{2}{3}$—$\frac{7}{12}$—$\frac{5}{8}$ Thlr. bez. u. Br., $10\frac{7}{12}$ Gd., Mai-Juni $10\frac{2}{3}$ Thlr. bez. u. Gd., $10\frac{3}{4}$ Thlr. Br., Juni-Juli 11 Thlr. bez. u. Br., $10\frac{11}{12}$ Thlr. Gd., September-Oktober $11\frac{2}{3}$—$\frac{7}{12}$ Thlr. bez. u. Geld, $11\frac{2}{3}$ Br., Oktober-November $11\frac{2}{3}$ Thlr. bez. u. Gd, $11\frac{3}{4}$ Br.

Leinöl loco $11\frac{1}{3}$ Thlr., Lief. $11\frac{1}{3}$ Thlr.

Spiritus loco ohne Faß $17\frac{5}{6}$ Thlr. bez., April-Mai $17\frac{2}{3}$—$\frac{3}{4}$—$\frac{2}{3}$ Thlr. bez. u. Br., $17\frac{5}{8}$ Gd., Mai-Juni $17\frac{3}{4}$—$\frac{5}{6}$—$\frac{3}{4}$ Thlr. bez. u. Br., $17\frac{2}{3}$ Gd., Juni-Juli $18\frac{1}{4}$ Thlr. bez. u. Br., $18\frac{1}{4}$ Gd., Juli-August $18\frac{5}{8}$ Thlr. Br., $18\frac{1}{2}$ Gd., Aug.-September $18\frac{7}{8}$ Thlr. Br., $18\frac{3}{4}$ Gd.

Weizen in fester Haltung. — Die Umsätze in Roggen sowohl in loco wie auf Termine waren heute nicht bedeutend, da es an genügenden Abgebern fehlte, die einen Eindruck auf die Preise und die Ausdehnung des Geschäfts bewirken konnten. Die Nachfrage blieb auch etwas gedrückt, so daß die Preise sich nur auf ihrem gestrigen Standpunkt fest behaupten konnten. — Rüböl bei stillem Geschäft fest behauptet. — Spiritus loco fest und etwas besser bezahlt, nahe Termine unter Schwankungen billiger verkauft, spätere bei lebhaftem Geschäft schwach behauptet.

Berlin, 21. April. Die Börse war zwar auch heut wieder recht fest, aber viel stiller als in den lettten Tagen; namentlich war östreichischer Kredit nur in schwachem Verkehr und etwas matter, während die anderen östreichischen Sachen eher fest blieben. — Für Eisenbahnen herrschte gute Frage, doch war das Geschäft auch in ihnen weniger belebt. — Preußische Fonds fest aber ruhig; in Wechseln fand lebhaftes Geschäft Statt.

Barometer- und Thermometerstand

bei C. F. Schultz & Comp.

April.	Tag.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien auf 0° reduzirt.	19	332,10‴	332,18‴	332,25‴
	20	331,75‴	331,94‴	332,47‴
Thermometer nach Réaumur.	19	+ 4,8°	+ 5,6°	+ 5,0°
	20	+ 4,3°	+ 5,2°	+ 4,1°

Berliner Börse vom 21. April 1860.

Eisenbahn-Actien.

Aachen-Mastricht	4	16	bz	Niederschl.-Märk.	4	90	B
Amsterd.-Rotterd.	4	71¼	bz	do. Zweigbahn ·	4	—	bz
Berg.-Märk. A.	4	77	bz	Nordb.-Fr.-Wilh. ·	4	48	bz
do. B.	4	—		Oberschl. Lt. A. C.	3½	118½	bz
Berlin-Anhalt····	4	105¾	bz	do. Lt. B. ··	3½	109¾	bz
do. Hamburg···	4	105½	bz	Oest.-Frz. Stb. ···	5	138	bz
do. Ptsd.-Magdb.	4	127½	G	Oppeln-Tarnow. ·	4	29½	bz
do. Stettiner ···	4	97½	bz	Pr. Wilh. (St. V.)	4	48	G
Brsl.-Schw.-Frb.··	4	81½	bz	Rheinische alte ··	4	80	bz
Brieg-Neisse ·····	4	53	G	do. neueste ···	5	—	—
Cöln-Minden ····	4	125½	bz	do. St.-Prior. ··	4	—	G
Cos.-Odb. (Wb.)··	4	32	G	Rhein-Nahe ·····	4	42	bz
Ludwigsh.-Bexb. ·	5	126½	B	Stargard-Posen ··	3½	79¾	G
Magd.-Wittenb. ··	4	33⅜	bz	Thüringer ······	4	98¼	bz
Mecklenburger···	4	46	bz				

Preussische Fonds.

Freiw. Anl. ·····	4½	99¾	G	Pomm. Pfandbr. ·	3½	85¾	B
Staats-Anl. 1859 ·	5	104	bz	do. do.	4	95	bz
Staats-Anl. 51, 52,				Posensche do.	4	—	G
54, 55, 57, 1859	4½	99½	bz	do. neue	3½	89¾	G
do. 1856	4½	99½	bz	do. do.	4	88	B
do. 1853	4	93	G	Schlesische do.	3½	86¼	G
Staats-Schuldsch.	3½	83¼	bz	Westpreuss. do.	3½	81¼	B
Staats-Pr.-Anl.···	3½	113	bz	do. neue	4	89⅝	bz
Kur- u. N. Schuld.	3½	82¾	G	Kur- u. N. Rentbr.	4	93	G
Berl. Stadt-Obl. ··	4½	99	G	Pommersche do.	4	92½	G
do. do. ··	3½	—	G	Posensche do.	4	90½	G
Börsenh.-Anl.····		103¾	B	Preussische do.	4	92	B
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	87⅝	B	Westph.-Rh. do.	4	91⅞	G
do. neue	4	98⅛	bz	Sächsische do.	4	93¼	bz
Ostpr. Pfandbr. ··	3½	81¼	bz	Schlesische do.	4	93⅞	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Mastricht	4	—	G	Cöln-M. IV. Emiss.	4	79½	bz
do. II. Serie···	4	—	G	Niederschl.-Mrk. ·	4	90¼	G
Bergisch-Märk.···	5	101	G	do. convert. ····	4	90	G
do. II. Serie···	5	100⅛	bz	do. do. III. Ser.	4	—	G
do. III. do. ···	3½	72	B	do. do. IV. Ser.	5		B
Berlin-Anhalt ···	4	95⅝	bz	Oberschles. Lt. A.	4	92	G
do. do. ···	5	98½	G	do. Lt. B. ·····	3½	78½	G
do. Hamburg ··	4½	102	G	do. Lt. D. ·····	4	84¾	B
do. II. Emiss ··	4½	101½	G	do. Lt. E. ·····	3½	72¼	bz
do. Ptsd.-Magd.				do. Lt. F. ·····	4½	89	G
Lt. A. B. ··	4	—	B	Oesterr.-Franz.···	3	253	bz
do. Lt. C. ·····	4½	98¾	B	Rhein. Pr.-Obl. ··	4	—	B
do. Lt. D. ·····	4½	97¼	bz	do. v. Staat gar.	3½	—	B
do. Stettin ····	4½	99½	B	Stargard-Posen ··	4	—	
do. do. II. ··	4	83½	B	do. II. Emiss. ··	4½	—	bz
Cöln-Minden ····	4½	100¼	G	do. III. do. ··	4½		B
do. II. Emiss. ·	4	102½	G	Thüringer ·······	4½	100⅜	G
do. do. ·	4½	85	bz	do. III. Serie ···	4½	98¾	G
do. III. Emiss. ·	4	81½	G	do. IV. do. ···	4½	95	bz
do. do. ·	4½	88¾	bz				

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall. ··	5	51	B	Cert. L. A. 300 Fl.	5	92¾	B
do. Nat.-Anl. ···	5	59⅛	bz	do. L. B. 200 Fl.	—	22¾	B
do. P.-Obl. ·····	4	71	B	Pfdbr. n. i. S.-R. ·	4	86¾	G
do. Eisb.-Loose ·	—	50½	G	Part.-Obl. 500 Fl.	4	90	bz
do. Bankn. ö. W.	—	74¾	bz	Poln. Banknoten ·	—	87⅝	bz
Insk. b. Stgl. 5. A.	—	95	bz	Hamb. St.-Pr.-A. ·	—	85½	B
do. do. 6. A.	5	105	G	Kurhess. 40 Thlr.	—	41⅞	B
Engl. Anleihe ···	5	106¾	B	N. Bad. 35 Fl. O.	—	29¾	B
Neue do. ···	5	63	bz	Dessauer Pr.-Anl.	3½	91½	B
Russ. Pln. Sch. O.	4	84½	bz	Schwed. Pr.-Pfdb.		—	—

Bank- und Industrie-Papiere.

Pr. Bank-Anthl.	4½	127½	B	Leipz. Crdb.-Act.	4	56	bz
Berl. Kass.-Ver.	4	117¼	G	Dessauer do.	4	16½	bz
Pomm. R.-Prvb.	4	74½	B	Oesterreich do.	5	70¼	bz
Danziger do.	4	81¾	G	Genfer do.	4	26	bz
Königsberg do.	4	82¾	B	Dsc.-Com.-Ant. ··	4	79¼	bz
Posener do.	4	73½	G	Berl. Hdl.-Ges. ··	4	76¾	bz
Magdeb. do.	4	74½	B	Schles. Bankv. ··	4	72	bz
Rostock ·······	4	—	bz	Waaren-Crd.-Ges.	—	90½	B
Hmb. Nrd.-Bank	4	81	G	Ges. f. Fabr. von			
do. Vrns.- do.	4	97¾	G	Eisenbahndb. ·	5	65	bz
Bremer Bank ··	4	95	G	Dss. Cnt.-Gas.-A.	5	85	bz
Darmstadt ·····	4	60¼	G	Minerv.-Bgw.-A.	5	27	bz

Gold- und Papiergeld.

Louisd'or ········	108⅞	bz	Fr. Bkn. m. R. ·····	99⅞	G
Gold pr. Zollpfd. ··	453½	bz	do. o. R. ·····	99⅓	G
Gold-Kronen······	9 2⅜	G	Silber pr. Zollpfd. ··	29 20	G

In- und ausländische Wechsel.

(Vom 21. April.)

Amsterdam	kurz	141⅞	bz	Augsburg	2 Mon.	56 20	bz
do.	2 Mt.	141¼	bz	Leipzig	8 Tage	99⅚	G
Hamburg	kurz	150½	G	do.	2 Mon.	$99\frac{5}{12}$	G
do.	2 Mt.	149⅞	bz	Frankf. a. M.	2 Mon.	56 22	bz
London	3 Mt.	6 17⅜	bz	Petersburg	3 W.	97¼	bz
Paris	2 Mt.	$78\frac{11}{12}$	G	Bremen	8 Tage	108⅛	bz
Wien Oest. W.	8 T.	74⅜	bz				
do.	2 Mt.	74	bz				

Polizei-Bericht

vom 12. bis 21. April cr.

Als muthmaßlich gestohlen angehalten: Eine Kinderbadewanne von Zink, ca. 3 Fuß lang 14 Zoll breit; ein Sack mit einem Ende Binde-Tau und einer Hitzleine.

Gefunden: Am Paradeplatz, 1 rothes Kravattentuch; am 14. d. M. in der Neustadt 1 Stiefelbürste, auf der sich der Name Thelke eingeschnitten befindet; am 18. d. M. auf dem Zimmerplatz, 1 alte wollene, mit Leinewand gefütterte Pferdedecke; auf Grünhof, 4 Schlüssel an einem Ringe; am 7. d. M. auf der Baumbrücke, 1 Stubenschlüssel mit einem Eisenblech-Ring; am 12. d. M. auf der Langenbrücke, 1 Stück Roheisen, ca. 50 Pfd. schwer; in einem Laden in der Langebrückst., 1 Rohrstock mit schwarzer Krücke; im Parnitzstrom, 1 Ankerkahn; auf der Chaussee von Grabow nach Bredow, 1 Schlüssel.

Angefunden: am 10. d. M. auf dem Wege von Stettin nach Pyritz 1 kleiner weißer Spitzhund; seit dem 4. d. M. auf der Lastadie Nr. 81, 1 junger grauer Hund.

Verloren: am 8. d. M. in der Frauenstr. 1 grüngestreifte und mit Perlen gestickte Kindertasche.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Emilie Erhardt genannt Bernau mit Herrn Unteroffizier C. Krüger zu Berlin. Frl. Henriette Rothenberg mit Herrn Robert Hirsekorn, Landeck und Hochzeit. Fräulein Alma Mende mit Herrn Moritz Kniesche zu Finsterwalde. Fräulein Amalie Barkow mit Herrn Richard v. Begurlin zu Greifswald.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Baumeister Anton Freund zu Danzig. Eine Tochter: Hrn. Zahlmeister Höneke zu Sorau N.-L.

Gestorben: Handlungsdiener Julius August Vogel zu Berlin. Rittergutsbesitzerin Maria Mudring geb. Supprian zu Tornow. Rentier Friedrich Sohn zu Berlin. Kaufmann August Ludwig Neubart zu Berlin. Professor Friedrich Herrmann zu Berlin.

Gestorben

vom 14. bis incl. 19. April.

14.: K. d. Arb. John 8 T. — Handlungslehrl. Schwidersky 20 J. — K. d. Böttcher Schiersmann 9 M. — Wittwe Gilde 66 J. — K. d. Steuerassistent Koch 6 W. — 15.: K. d. Schlosserges. Gerttig 2 J. — Wittwe Haase 66 J. — 16.: K. d unverehelichten Antonie Grimm 1½ T. — 17.: Bedienter Klant 36 J. — Maurerlehrling May 18 J. — K. d. Schneidermstr. Rieck 1 J. — 18: Frau des Arb. Gutknecht 62 J. — Wittwe Hartmann 52 J. — K. d. Maurerges. Michaelis 5½ M. — K. der unverehel. Bensow 4 M. — K. d. Wagenführer Karow 2 J. — 19.: Todtgeb. K. d. unverehel. Luft. — K. d. Fabrikarb. Moldenhauer ½ J. — Im Krankenhause gest.: Wittwe Lehmann 49 J.

Proclama.

Folgende Auseinandersetzungen werden hiermit öffentlich bekannt gemacht, weil die Legitimation der Interessenten durch Vorlegung von Hypothekenscheinen nicht hat geführt werden können:

A. im Stettiner Regierungs-Bezirk.

1. im Demminer Kreise
   Holztheilung in Groß-Tetzleben;
2. im Randower Kreise
   Reallasten-Ablösung des Bauern Gustmann in Ramin.

B. im Cösliner Regierungs-Bezirk.

1. im Fürstenthamer Kreise
   Ablösung des Schwertfegerschen Kanons und der Leistungen an die Geistlichkeit zu Gr.-Streitz;
2. im Rummelsburger Kreise
   Reallasten-Ablösung in Neu-Colziglow;
3. im Stolper Kreise
   Ablösung der mehreren Grundeigenthümern zu Scholpin in dem Forstreviere Eulenberge und auf den Grundstücken des Viehhofes Scholpin zustehenden Hütungsberechtigung.

Alle unbekannten Lehnsagnaten, Wiederkaufsberechtigte, Anwärter und zur Mitnutzung berechtigte unmittelbare Theilnehmer, welche bei den vorbemerkten Auseinandersetzungen ein Interesse zu haben vermeinen, insbesondere der nächste von den in die Lehns- und Successions-Register eingetragen und ihrem Aufenthalte nach unbekannten Agnaten

1. des v. Raminschen Geschlechts zu dem Lehngute Ramin und Zubehör, Randower Kreises,
2. des v. Puttkammerschen Geschlechts zu dem Lehnsgute Neu-Colziglow, Rummelsburger Kreises,

welche Güter zur Zeit theils außer dem Lehnsgange, theils widerkäuflich besessen werden und theils im Besitze von nicht mit lehnsfähiger Descendenz versehenen Agnaten sind, werden hiermit aufgefordert, sich in dem

am 5. Juni 1860, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Herrn Regierungs-Rath **Sauerhering** in unserm Geschäftslokale hierselbst anstehenden Termine zu melden und ihre Erklärung darüber abzugeben, ob sie bei Vorlegung des Auseinandersetzungsplanes zugezogen sein wollen, widrigenfalls sie die betreffende Auseinandersetzung, selbst im Falle einer Verletzung, gegen sich gelten lassen müssen und mit keinen Einwendungen dagegen weiter gehört werden können.

Zugleich wird bekannt gemacht:

1. dem auf der Colonistenstelle Hypotheken Nr. 45 der Carl Julius Pieperschen Eheleute zu Brenkenhofswalde Rub. III. Nr. 1 mit einer Forderung von 300 Thlr. eingetragenen Oberförster a. D. Bauermeister resp. dessen unbekannten Erben, Cessionarien oder sonstigen Rechtsnachfolgern,
   daß die genannten Stellenbesitzer für die Ablösung ihrer Brennholzgerechtsame in der Königl. Friedrichswalder Forst, Naugardter Kreises, ein Ablösungs-Kapital von 75 Thlr zu fordern haben;
2. den ihrem Namen und Aufenthalte nach unbekannten Inhabern, der auf dem Gute Groß-Popplow, Belgardter Kreises, Rub. III. Nr. 36, 37 und 38 eingetragenen Forderungen von resp. 1000 Thlr., 6000 Thlr. und 4000 Thlr.
   daß der Besitzer von Groß-Popplow aus dem Verfahren wegen Ablösung der auf dem jüdischen Begräbnißplatze daselbst haftenden Reallasten eine Abfindung von 200 Rtl in Rentenbriefen zu erwarten hat;
3. Den folgenden auf dem Gute Crolow, Schlawer Kreises, eingetragenen Gläubigern, resp. deren Rechtsnachfolgern, und zwar:
   - a. dem Rub. III. Nr. 5 mit einer Forderung von 2000 Thlr. und Rub. III. Nr. 6, 7, 8 und 9 mit je 4000 Thlr. eingetragenen Gutsbesitzer Ernst Benjamin Kratz und dessen Ehefrau, Caroline Louise geb. Ott,
   - b. dem Rub. III. Nr. 10 bis incl. 21 mit je 3000 Thlr. und Nr. 22 mit 2500 Thlr. eingetragenen Gutsbesitzer Ferdinand Krüger, früher in Crolow,
   - c. dem Rub. III. Nr. 23 mit einer Forderung von 5000 Thlr. eingetragenen Erben des Lotterie-Inspektors David Levy, namentlich
     - aa. der verehel. Kaufmann J. H. Marcus, geb. Levy in Rehna,
     - bb. der verehel. Kaufmann A. N. Marcus, Philippine geb. Levy in Rehna,
     - cc. der verehel. Dr. Weiß, Fanny geb. Levy in Oranienburg,
     - dd. der verehel. Kaufmann Louis Itzig, Henriette geb. Levy in Prenzlau,
     - ee. der verehel. Kaufmann Heymann Hirsch, Wilhelmine geb. Levy in Güstrow,
     - ff. Hannchen, gg. Ricka, hh. Leo, ii. Therese, } Geschwister Levy;
   - d. dem Rub. III. Nr. 24 mit einer Forderung von 5000 Thlr. eingetragenen Gutsbesitzer Dreher zu Haseleu,
     daß dem Besitzer des Gutes Crolow aus aus der dort stattgehabten Reallasten-Ablösung ein Rentenbrief-Kapital von noch 8635 Thlr zusteht, und solches bei der Königl. Landschafts-Departements-Direktion zu Stolp deponirt ist,

mit der Aufforderung, sich binnen 6 Wochen darüber zu erklären, ob sie gemäß §. 460, resp. Titel 20, Theil I., Allgemeinen Land-Rechts, wegen der durch die Ablösung geschmälerten Sicherheit ihrer Forderungen auf die Ablösungs-Kapitalien Anspruch machen, andernfalls angenommen werden wird, dieses sei nicht der Fall, sie leisteten vielmehr auf ihr Pfandrecht Verzicht und willigten darin, daß jene Ablösungs-Kapitalien der Berechtigten ausgehändigt werden.

Stargard, den 17. April.

Königl. General-Kommission für Pommern.

Geistliches Concert
des
Gustav-Adolph-Frauen-Vereins.

Zum Besten der Konfirmanden-Anstalten der armen evangelischen Kinder in der Diaspora unseres Vaterlandes findet

Mittwoch, den 25. April, 7 Uhr Abends in der festlich erleuchteten Jacobi-Kirche

ein geistliches Concert

unter Leitung der Herren Musikdirektoren **Dr. Loewe** und **Oelschläger** statt. Die Solopartien für Sopran und Alt haben Fräulein **Micheli** und Fräulein **Bußler**, beide aus Berlin, die für Tenor und Baß die Herren **Weixlstorfer** und **Duschnitz** zu übernehmen die Güte gehabt.

Programm:

I. Theil mit Orgelbegleitung.

1. Orgelpräludium: Herr Dr. Loewe.
2. Arie aus dem „Elias" von Mendelssohn: Fräulein Micheli.
3. Salve regina von Pergolese: Herr Duschnitz.
4. Arie mit Chor der Engel aus „David", von Naumann: Fräulein Bußler.
5. Bußlied von Beethoven: „An dir allein": Herr Weirlstorfer.
6. Lied von Beethoven: „Die Himmel rühmen": Fräulein Bußler.
7. Arie aus „Paulus" von Mendelssohn: Herr Weirlstorfer.
8. Motette für drei weibliche Solostimmen und dreistimmigen Frauenchor, für die Nonnen auf Trinita del monte, componirt von Mendelssohn: Fräulein Michel Fräulein Bußler und Fräulein Triest.

II. Theil mit Orchesterbegleitung.

Messe von Beethoven in 3 Hymnen op. 86 mit Chor und Soli's.

Indem wir alle Freunde des Gustav-Adolphs-Vereins so wie die der ernsten kirchlichen Musik zur allgemeinsten Betheiligung an diesem Concerte einladen, bemerken wir daß mit Rücksicht auf den wohlthätigen Zweck die geschätztesten Dilettanten unsrer Stadt demselben ihre thätige Mitwirkung zu Theil werden lassen, und es dürfte dieses Concert auch dadurch noch ein besonderes Interesse gewähren daß die in demselben zur Aufführung kommenden Piecen mit Ausnahme von Nr. 2 und 7 hier noch nie öffentlich gesungen worden sind.

Billette zum Preise von 10 Sgr., so wie Textbücher zum Preise von 1 Sgr. sind von Montag ab in den Buch- und Musikhandlungen der Herren von der Nahmer, Nagel, Saunier, Bote & Bock (Simon), Waldow und Cartellieri, sowie für die Bewohner der Neustadt bei Herrn Kaufmann Boetzel (Lindenstraße Nr. 7) und für die der Lastadie bei Herrn Kaufmann Stocken (gr. Lastadie Nr. 53) zu haben. An den Kirchthüren findet durchaus kein Billetverkauf statt.

Das Comitee für das geistliche Concert des Gustav-Adolph-Frauen-Vereins.

Adelheid Dohrn. N. Fretzdorf.
Auguste Goldtdammer. Louise Hagen.
L. Rosenthal.

v. d. Goltz. v. Werthern. Korb. L. Fretzdorf
Dr. Heydemann. v. Mellenthien. Alberti.
Haack. Simon. v. d. Nahmer. E. Weiß.

H. Leopold,
Schulzenstr. Nr. 38,

beehrt sich hiermit die Eröffnung seines neu eingerichteten

Herren-Garderoben-Geschäfts

ergebenst anzuzeigen.

Das Lager ist mit den geschmackvollsten Neuheiten der Saison versehen, und empfehlen sich dieselben besonders durch Solidität und Billigkeit der Preise.

Durch frische Zusendungen

ist mein Lager wieder in

Strohhüten jeden Genres, wie auch in Sonnenschirmen Knickern & En-tous-cas

vollständig sortirt, und empfehle letztere von 1½ Thlr. ab.

Bernhard Beermann,
Kohlmarkt Nr. 5.

Einem werthgeschätzten Publikum empfehle mein reichhaltiges Lager geschmackvoll gearbeiteter Herrenstiefel von 2 Thlr. 5 Sgr. bis 4 Thlr., Knabenstiefel von 1 Thlr. 10 Sgr. bis 2 Thlr.; Damenschuhe, die sauberste Waare in Zeug-Kamaschen von 1 Thlr. 7½ Sgr. bis 1 Thlr. 20 Sgr., Rosetten 1 Thlr, 15 Sgr., Morgenschuhe für Damen von 12 Sgr. bis 1 Thlr. 5 Sgr.; Kinder-Kamaschen zu wirklich enorm billigen Preisen bei

C. Hoffmann, Schulzenstr. Nr. 23,
der Königsstraße gegenüber.

Die nunmehr erfolgte Verlegung meines

Meubles-, Spiegel- u. Polsterwaaren-Lagers,

sowie meiner Tapezier-Werkstatt,

von der Schuhstraße Nr. 21, nach den geräumigen Lokalitäten des

Bayerschen Hofes, Louisenstraße Nr. 26,
eine Treppe hoch,

hierdurch ergebenst anzeigend, empfehle ich dies der geneigten Beachtung eines geehrten Publikums und meiner geehrten Geschäftsfreunde mit der Versicherung, daß es wie zuvor so auch ferner mein größtes Bestreben sein wird, mich durch Reellität und Pünktlichkeit des Wohlwollens der mich gütigst Beehrenden würdig zu zeigen.

Ferd. Gross.

Sonnenschirme, Knicker & En-tous-cas

in größter Auswahl empfiehlt zu den billigsten Preisen

En-tous-cas das Stück von 1 Thlr. 15 Sgr. an.

Louis Wiener, Schuhstraße 26.

Mein Lager seidener Hut- Hauben- & Schleifen-Bänder, sowie mein Lager weißer Stickereien, **Posamentier- und Besatzwaaren** ist auf's Beste assortirt und empfehle ich dasselbe zu den bekannt **billigsten Preisen.**

Louis Wiener, Schuhstraße 26.

Fertige Blonden-Hutrüschen a 5 Sgr.

Neuer Preis-Courant
der Stahlreifrockfabrik
von Louis Wiener, Schuhstraße 26.

Von heute ab verkaufe ich Stahlröcke von bestem französisch besponnenen Stahl zu nachstehend billigen Preisen:

1 Stahl-Gestell-Rock mit gutem Bande, Gummilinte, 4 Reifen a 20 sgr.,
1 do. mit 5 Reifen 24 sgr.,
1 do. mit 6 Reifen 1 rtl. und mit 7 Reifen 1 tlr. $2\frac{1}{2}$ sgr.,
1 do. mit 8, 9 und 10 Reifen verhältnißmäßig theurer,
1 grau oder weißen Shirting-Rock von gutem englischen Shirting mit eingezogenen Stahlreifen, 4 Reifen 1 rtl. 5 sgr., 5 Reifen 1 rtl. 10 sgr.,
1 engl. Filet-Rock, schwarz oder weiß mit eingezogenen Stahlreifen 6 Reifen 1 rtl. $17\frac{1}{2}$ sgr., 7 Reifen 1 rtl. 20 sgr.,
1 Gestell-Rock von best. besponnenen Rohrreifen, weiß oder bunt mit 4 Reifen **nur** $12\frac{1}{2}$ sgr., 5 Reifen 15 sgr.,
bezogene Stahlreifen, bester Qualität a Elle 9 pf., 1, $1\frac{1}{4}$ und $1\frac{1}{2}$ sgr., breiten Double-Stahl a Elle $1\frac{3}{4}$ sgr. 2c. 2c.
bezogene Rohrreifen a Elle 6 pf.,
unbesponnene Rohrreifen, der Reifen $3\frac{1}{2}$—4 Ellen lang 9 pf.

Louis Wiener, Schuhstraße 26.

BN. Bestellungen auf jeder beliebigen Sorte Stahlröcke werden angenommen und auf's schleunigste ausgeführt.
Aufträge von außerhalb werden bestens effectuirt.

Markt-Anzeige.

Auguste Baltzer aus Berlin

beehrt sich ihr neues, reelles und wohlassortirtes Strohhutwaarenlager zu dem bevorstehenden Jahrmarkt en gros et en detail bestens zu empfehlen. Stand vis-à-vis der Königlichen Bank.

Hochrothe Messina-Apfelsinen u. Citronen

in Kisten, ausgezählt, auch einzeln billigst bei

Carl Stocken.

Markt-Anzeige
von
C. E. Bieler,
vorm. **Ww. Lange** aus **Halle.**

Den geehrten Herrschaften empfehle ich zu diesem Markt, meine feine Mehlwaaren in bekannter Güte, und bitte bei Bedarf um geneigten Zuspruch. Der Stand ist wie bisher am Roßmarkt, vor Herrn Lindenbergs Hause, und mit obiger Firma bezeichnet.

C. E. Bieler.

Durch persönlichen Einkauf in der Leipziger Messe ist mein

Manufaktur-, Mode- & Seiden-Waaren-Lager,

so wie mein als anerkannt größtes Damen-Confections-Lager mit allen Neuheiten in diese Saison versehen und ist mein Lager während des Marktes wie immer in meinem Geschäfts-Lokale **Schulzenstraße Nr. 39.**

J. S. Löwenthal.

Mein Lager von **seidenen Bändern, Strohhüten, Sonnenschirmen, En-tous-cas, Stickereien** (als: Kragen, Aermel, Striche 2c.) **in größter und billigster** Auswahl am hiesigen Platze, halte ich einem geehrten Publikum bestens empfohlen.

J. Wachsmann,
Schulzenstraße Nr. 11.

Eine große Auswahl weißer Gardinenstoffe und Cachemir-Tischdecken in den neuesten Dessins, empfing und empfiehlt zu auffallend billigen Preisen

J. Wachsmann,
Schulzenstraße Nr. 11.

Unser Lager von

Strohhüten für Damen & Kinder

in jedem Geflecht ist durch bedeutende Zusendungen wieder auf das Vollständigste assortirt.

Seidene Hut- Echarpen- und Cravatten-Bänder

im neuesten Genre, in großer Auswahl und den geschmackvollsten Dessins, so wie

Französische Blumen und Federn

empfehlen in reichhaltiger Auswahl zu den billigsten Preisen

W. Kohn u. Co.

Vermischte Anzeigen.

Süddeutsche Bierhalle
von **W. Schultz,**
Junkerstraße Nr. 1 u. 2, Ecke der Frauenstraße.

Einem hochgeehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich die seit längerer Zeit bestehende Süddeutsche Bierhalle käuflich übernommen habe und bestrebt sein werde, durch pünktliche und zuvorkommende Bedienung den Wünschen des geehrten Publikums zu begegnen. Außer einem vorzüglichen bairischen Bier werde ich mit allen andern preiswerthen Getränken, so wie schmackhaften warmen und kalten Speisen aufwarten und halte mich dem Wohlwollen des geehrten Publikums bestens empfohlen.

W. Schultz,
Junkerstr. 1 u. 2.

Gummischuhe reparirt billig u. gut **Robert Hartmuth**, oben in der Beutlerstraße No. 3.

Gummischuhe rep arirt am besten
C. Hoffmann, Schulzenstr. 23.

Stadt-Theater.

Sonntag, den 22. April:
Der Jongleur,
oder:
Berlin und Leipzig.
Posse in 4 Abtheilungen von Emil Pohl.

Montag, den 23. April:
Lucretia Borgia.
Große Oper in 3 Akten von Donizetti.

Vermiethungen.

Eine Wohnung von 7 Stuben nebst allem Zubehör ist sogleich oder zum 1. Juli zu vermiethen kleine Domstr. 24.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein junger Mann, gegenwärtig noch aktiv in einem der bedeutendsten hiesigen Geschäfte, der Seitens seiner Prinzipäle die besten Zeugnisse beizubringen vermag, sucht sogleich oder zum 1. Mai ein Engagement. Gefällige Adressen werden unter H. L. 18 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Redaktion, Druck und Verlag
von R. Graßmann in Stettin, Schulzen

Montag, den 23. d. M., erscheint ebenfalls der Provinzial-Anzeiger.